

Protokoll Nr. 21 über die Sitzung des Rates

Sitzungstermin: Donnerstag, 21.08.2025
Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:50 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Oberbürgermeister
Kruithoff, Tim

Oberbürgermeister

Vorsitzender
Strelow, Gregor

SPD-Fraktion
Arends, Matthias
Davids, Walter
Götze, Horst
Hemken, Harald
Noetzel, Sabine
Rehling, Gertrud
Stomberg, Holger
ten Hove, Andreas
Winter, Maria

CDU-Fraktion
Gröttrup, Bernd
Hegewald, Reinhard
Heidrich, Wolfram
Held, Wilke
Risius, Andrea
Verlee, Gerold

Gruppe GRÜNE feat. Urmel
Borchers, Sebastian
Göring, André
Meyering, Johannes
Nützel, Christian
Ouedraogo, Abdou
Renken, Bernd

FDP-Fraktion
Bolinus, Erich
Busch, Friedrich
Eilers, Hillgriet
Meyer, Henning
von Gliszczyński, Alexander

GfE-Fraktion
Janssen, Bernd
Martens, Michael
Müller, Horst

stv. Ratsvorsitzender

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

Fraktion DIE LINKE.

Luitjens, Stefan
Mennenga, Lars

Verwaltungsvorstand

Jahnke, Horst	Erster Stadtrat
Grendel, Volker	Stadtrat
Krantz, Irina	Stadtbaurätin

Protokollführung

Jetses, Karin

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Strelow eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Zu Beginn der Ratssitzung sind 33 Ratsmitglieder anwesend.

Danach gedenkt der Rat dem am 31.07.2025 verstorbenem ehemaligen Ratsmitglied und Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **Günter Strelow**. In der 10. Wahlperiode (1981 – 1986) sei er Mitglied des Rates und des Verwaltungsausschusses gewesen. In der 13. Wahlperiode (1996 – 2001) sei er Mitglied des Krankenhaus-, Sport-, Vergabe-, Schul- und Stadtplanungsausschusses gewesen. In der 14. Wahlperiode (2001 – 2006) habe er sich in der Zeit v. 06.07. – 31.10.2006 u. a. im Ausschuss für Stadtentwicklung, Ausschuss für öffentliche Sicherheit, Ordnung und Bürgerservice, sowie im Sportausschuss engagiert. Außerdem sei er noch im Aufsichtsrat der GEWOBA Emden mbH als beratendes Mitglied tätig gewesen. Zudem sei er Gründungsmitglied des Emdener Kreisverbandes der Grünen gewesen. Der Rat wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Anschließend gratuliert er **Herrn Bernd Janssen** zu seinem 60. Geburtstag und **Herrn Wolfram Heidrich** zu seinem 70. Geburtstag.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Strelow informiert, TOP 4, Vorlage 18/1693 „4. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Emden v. 15.12.2011“ werde ersetzt durch die Strichvorlage 18/1693/1.

TOP 7, Vorlage 18/1652 „Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen im Bereich Neutorstraße / Am Delft“ werde ersetzt durch die Strichvorlage 18/1652/1.

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit diesen Änderungen festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

TOP 3 Einwohnerfragestunde

Herr Sann, Vorsitzender der Mittelstandsvereinigung in Emden, nimmt Bezug auf TOP 7.1 „Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen im Bereich Neutorstraße/Straße Am Delft“. Er stellt folgende Frage:

1. *Wie wird die Stadt Emden im Rahmen der Innenstadtsanierung die seit dem 28.05.2025 erhöhten Wertgrenzen des Landes Niedersachsen im Vergabeverfahren nutzen, um Emdener Unternehmen gezielt einzubeziehen und damit die regionale Wirtschaft zu stärken?*

Herr Kruithoff antwortet, dass sie das selbstverständlich täte. Die Stadt Emden als öffentliche Hand sei an das Vergaberecht gebunden. Aufgrund dessen schreibe sie öffentlich aus und wenn die Wertgrenzen sich veränderten, seien diese entsprechend anzuwenden. Der Gesetzgeber möchte durch das Vergaberecht „Vetternwirtschaft“ verhindern. Dies sei mittlerweile ein sehr komplexes Verfahren, mit dem sich Fachleute in der Verwaltung beschäftigten. Die Verwaltung hätte bewusst eine Zentrale Vergabestelle eingerichtet. Sie verfüge somit über ein Team, welches sich nur mit den Vergaben im Hause beschäftige. Erst vor kurzem sei - mit den Landkreisen Leer, Aurich und Wittmund - unter der Federführung der Stadt Emden - im „THE HUB Emden“ eine umfangreiche Schulung zu dem Thema angeboten worden. Aufgrund des guten Feedbacks hätte jetzt auch die Stadt Jever und die Stadt Wiesmoor um eine Schulung durch die Zentrale Vergabestelle in Emden, Herrn Kirchhoff, gebeten. Er könne jedem Handwerksbetrieb, der daran interessiert sei, auf einen öffentlichen Auftrag zu bieten, anbieten, sich bei der Zentralen Vergabestelle der Stadt Emden, Herrn Kirchhoff, zu melden. Die Verwaltung unterstütze die Handwerksbetriebe gerne im Rahmen ihrer rechtlich zulässigen Möglichkeiten. Sie begrüße es, wenn sie Aufträge auch an regionale Unternehmen vergeben könne. Abschließend gibt Herr Kruithoff zu bedenken, dass das Land Niedersachsen sich mal ein Beispiel an Nordrhein-Westfalen nehmen möge, dort würde im Vergaberecht deutlich wirtschaftsfreundlicher agiert.

Herr Falbe, Bürger und ehemaliger Ratsherr, erläutert, das o. g. Thema betreffe nicht nur die Neutorstraße allein, sondern die ganze Stadt und besonders stark die AnwohnerInnen der Friedrich-Ebert-Straße. Er hat folgende Fragen:

1. *Wird die Sanierung der Neutorstraße mit einer Vollsperrung verbunden sein? Falls ja: für welchen Zeitraum ist die Sperrung vorgesehen?*
2. *Kann die Verwaltung ausschließen, dass durch die Sanierung eine dauerhafte Schließung der Neutorstraße entsteht und sozusagen die normative Kraft des Faktischen greift?*
3. *Wie hoch sind die Gesamtkosten der Sanierung der Neutorstraße?*
4. *Welcher Teil davon wird nicht durch Fördermittel abgedeckt und muss aus der Stadtkasse bezahlt werden?*
5. *Wie hoch ist die tatsächliche Belastung für den Haushalt der Stadt Emden?*
6. *Welche konkreten Maßnahmen sind geplant, um die erwartete Höhe der Verkehrsbelastung in der Friedrich-Ebert-Straße und den angrenzenden Wohnstraßen abzufangen?*
7. *Welche konkreten Maßnahmen sind vorgesehen, um den zusätzlichen Verkehr und insbesondere den Schwerlastverkehr aus der Friedrich-Ebert-Straße herauszuhalten?*
8. *Wie will die Verwaltung sich vor dem Hintergrund der mehreren 100 Unterschriften, die von BürgerInnen gesammelt und eingereicht wurden und die offenbar „in einer Schublade verschwunden sind“, rechtfertigen. Die BürgerInnen fordern u. a. eine Regelung zum Schwerlastverkehr, ein funktionierendes Verkehrskonzept, beleuchtete Zebrastreifen sowie ein Verkehrsleitsystem, welches den Verkehr aus der Straße heraushält und den einen oder andere dazu animiert, die Autobahn oder die Trogstrecke zu nutzen.*

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

Frau Krantz erläutert, die Verwaltung sei sehr früh in den Kontakt mit dem Bürgerverein Groß und Klein Faldern getreten (Febr. 2022 und April 2023). Anschließend hätte die Verwaltung (Verwaltungsvorstand, FD 361, FD 432, Stadtverkehr) auf Einladung der beiden o. g. Bürgervereine zwei große Veranstaltungen vor Ort in der Musischen Akademie durchgeführt. Dort hätte die Verwaltung in großer Runde „Rede und Antwort gestanden“. U. a. sei auch über die Probleme diskutiert worden, die sich aus dem neuen ÖPNV-Fahrplan ergeben würden.

Es seien während der Veranstaltungen viele Anregungen u. a. von den BürgerInnen genannt worden. Im Regelfall seien die Themen, die angesprochen worden seien, zeitnah umgesetzt worden. Z. B. sei die Bitte geäußert worden, Parkverbote stärker zu kontrollieren und regelmäßig „das Engelke“ zur Geschwindigkeitsüberprüfung aufzustellen. Außerdem sollte versucht werden, Parksuchverkehre einzudämmen. Dies sei über das Parkraumbewirtschaftungskonzept umgesetzt worden.

In den Gesprächen sei es immer wieder um verschiedene Beschilderungsmaßnahmen gegangen. Z. B. seien Schilder durch Baumaßnahmen verschwunden und an der einen oder anderen Stelle nicht wieder aufgestellt worden. Auch sei angeregt worden, Schilder zu ergänzen. Diese seien im Regelfall in der nachfolgenden Woche aufgestellt worden. Hierfür hätte der Bürgerverein sich auch am 29.04.2023 bei der Verwaltung bedankt.

Von den anwesenden BürgerInnen sei die Anregung gekommen, dass die Verwaltung sich intensiv mit der Verkehrslenkung in den Quartieren auseinandersetzen sollte. Es sollte überprüft werden, inwiefern Einbahnstraßenkonzepte möglich seien (in kleiner und großer Variante). Die Verwaltung hätte zugesagt, sich sehr weit vorher mit dem Thema „Baustellenverkehre“ zu beschäftigen. Im Frühsommer d. J. sei ein großes Verkehrsgutachten beauftragt worden, welches sich intensiv mit der Entlastung der anliegenden Quartiere, aber andererseits auch mit der Verbesserung des Verkehrsflusses entlang der Hauptverkehrsstraßen auseinandersetze, damit der Zug Agterum/Neutorstraße so attraktiv wie möglich sei. Es sei abgesprochen worden, dass die Verwaltung den aktuellen Sachstand Ende 2025/Anfang 2026 im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz und anschließend im üblichen Rahmen vor Ort in Groß und Klein Faldern vorstellen werde. Sie verweist auf den Ratsbeschluss der Neutorstraße, der besage: Tempo 20, Einbahnstraße, verkehrsberuhigter Geschäftsbereich. Hieran sei die Verwaltung gebunden.

Die Verwaltung habe bewusst die Kosten und Finanzierungsübersicht der o. g. Sanierung der Vorlage 18/1652/1 beigelegt. Dort seien Kosten in Höhe von ca. 13,8 Mio. € für die Maßnahmen Neutorstraße / Straße Am Delft aufgeführt. Des Weiteren rechne die Verwaltung mit 3 – 4 Mio. € für nicht förderfähige Maßnahmen. Auch bezüglich des Themas „Sicherheitskonzept“ werde die Verwaltung mit einem separaten Kostenrahmen kommen und dies dem Rat zum Beschluss vorlegen.

Das Thema Schwerlastverkehr beobachte die Verwaltung sehr intensiv. Während der Schließung des Troges sei dieser sehr belastend für die Stadt Emden gewesen, aber seitdem der Trog wieder geöffnet worden sei, sei der Schwerlastverkehr deutlich zurückgegangen.

Auf den Wunsch der Anwesenden in der Bürgerversammlung Klein und Groß Faldern seien Radarmessungen in der Friedrich-Ebert-Straße durchgeführt worden. Diese besagten, dass 95 % aller VerkehrsteilnehmerInnen max. 38 km/h, 80 % sogar unter 30 km/h fahren würden. Durchschnittlich würden täglich 5.185 Fahrzeuge sowie 21 LKWs und Busse den Bereich durchfahren. Davon sei ein großer Anteil der SchülerInnenverkehr der Stadt Emden. Außerdem würden 92 Sprinter und kleine LKWs, die zugelassen seien, dort langfahren.

Frau Koppaetzky eine Anwohnerin der Friedrich-Ebert-Straße, beklagt, Frau Krantz hätte den Eindruck erweckt, die AnwohnerInnen hätten sich nicht für die Bürgerversammlungen interessiert.

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

Dies sei nicht korrekt. Die AnwohnerInnen seien bei jeder Versammlung anwesend gewesen. Sie stellt folgende Frage:

1. *Bleibt die Friedrich-Ebert-Straße eine Umgehungsstraße der Neutorstraße?*

Frau Krantz antwortet, sie hätte darauf hingewiesen, dass die Verwaltung durchaus Gespräche mit den AnwohnerInnen geführt habe. Diese seien auf Anregung der Bürgervereine zustande gekommen. Frau Koppaetzky hätte meistens hieran teilgenommen. Die Verwaltung hätte die Anfragen wahrgenommen und versucht, Termine zu vereinbaren. Manchmal sei dies schwierig gewesen, aber am Ende sei die Verwaltung gerne gekommen und habe sich im Regelfall auch viel Zeit für intensive Diskussionen genommen. Sie hätte sehr viele Interessierte wahrgenommen. Sie habe keine Veranlassung, etwas Anderes zu behaupten.

Der Verwaltung ginge es vorrangig um einen flüssigen Verkehrslauf in der Stad Emden. Dass die Stadt Emden die Quartiere entlasten wolle, heiße umgekehrt, sie sehe die Friedrich-Ebert-Straße nicht als die Hauptumgehungsstraße. Vielmehr ginge es der Verwaltung darum zu vermeiden, dass die einzelnen Suchverkehre, die Abkürzungsverkehre, durch die Quartiere gingen, weil die anderen Straßen als nicht attraktiv genug wahrgenommen würden. Daran arbeite die Verwaltung. Die Verwaltung hätte fest zugesagt, vor Baubeginn noch einmal eine Bürgerversammlung anzubieten. Der Termin werde rechtzeitig bekanntgegeben.

Frau Koppaetzky fragt nach, ob die Friedrich-Ebert-Straße eine Umgehungsstraße bleibe. **Frau Krantz** verneint dies.

Herr Mälzer, ein Emdener Bürger, fragt:

1. *„Haben Sie in Erwägung gezogen, die Friedrich-Ebert-Straße so zu entlasten, dass man sie wieder zu einer Einbahnstraße Richtung Brückstraße einrichten kann. Die Brückstraße könnte dann zu einer Einbahnstraße Richtung Innenstadt eingerichtet werden (bis zum Stephansplatz). Es könnte dann ein Ringverkehr über die Straße Hinter der Halle, der Falderstraße und der Martin-Faber-Straße eingerichtet werden.“*

Frau Krantz erwidert, dies sei tatsächlich ein Bestandteil des Verkehrsgutachtens. Sie bediene sich diesbezüglich der Hilfe eines Fachplaners. Die Verwaltung hätte die Verkehrszahlen aktualisieren und ein entsprechendes Verkehrsmodell errechnen lassen, um die Varianten simulieren zu können. Die Friedrich-Ebert-Straße sei – mit verschiedenen Lösungen – ein Bestandteil dieser Untersuchungen. Sie kündigt einen entsprechenden Vortrag hierzu im Fachausschuss an.

Herr Woldmer, ein Emdener Bürger, fragt:

1. *„Wie möchten die Politik und die Verwaltung das Vertrauen der BürgerInnen zurückgewinnen, wenn erneut der Eindruck entsteht, dass über Dinge „hinter verschlossenen Türen“ entschieden und anschließend als Fakt präsentiert werden?“*

Herr Kruthoff fragt, in welchem Fall dies vorgekommen sei. **Herr Woldmer** antwortet, die Friedrich-Ebert-Straße sei ungewollt zur Hauptumgehungsstraße geworden. Bisher sei hiergegen von Seiten der Verwaltung nichts unternommen worden. **Frau Krantz** weist dies zurück. Sie erklärt, sie sei der Ansicht, dass von Seiten der Verwaltung sehr offen über die Schwierigkeiten in der Friedrich-Ebert-Straße diskutiert worden sei. Z. B. seien hybride Bürgerversammlungen durchgeführt worden und auch die Neutorstraße sei bürgeroffen dort diskutiert worden. Außerdem hätte der Rat, als er die Verkehrsführung für die Neutorstraße beschlossen hätte, der Verwaltung einen Arbeitsauftrag für Groß und Klein Falder mitgegeben, sich intensiv mit den Auswirkungen auseinanderzusetzen und dieses Vorhaben erst umzusetzen, wenn die Fragen

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

tatsächlich geklärt seien. Hier befinde die Verwaltung sich in der Abarbeitung. Insofern sei die Verwaltung sehr transparent mit dem Thema umgegangen. Der Verwaltung sei bekannt, dass sie auf der einen Seite ein Quartier habe, welches durch eine Fußgängerzone und verkehrsberuhigte Bereiche geprägt sei, und auf der anderen Seite eines mit schmalen, engen, kleinen Straßen, wo es dementsprechend auch zu einer Ungleichgewichtung des Verkehrs komme.

Es gäbe immer wieder Parksuchverkehre und Abkürzungsverkehre, die dort nicht hingehörten. Die Verwaltung setze sich sehr intensiv damit auseinander, was sie tun könne, um diese möglichst zu vermeiden. Im Übrigen habe die Verwaltung die anliegenden Hotels gebeten, die Busunternehmen über die o. g. Problematik zu informieren.

Frau Eilers, eine Anwohnerin der Friedrich-Ebert-Straße, stellt folgende Frage:

1. *„Warum ist es bis jetzt nicht möglich, die Verkehrsbeschilderung so zu verändern, dass der Verkehr vermehrt über die Autobahn und nicht durch die Friedrich-Ebert-Straße geführt wird?“*

Frau Krantz antwortet, die Verwaltung werde die Beschilderung in dem Bereich überprüfen. Sie setze sich auch gerade intensiv mit dem Thema Baustellenverkehre auseinander. Selbstverständlich gehe es der Verwaltung darum, eine frühzeitige Ableitung des Verkehrs zu realisieren, damit die Verkehre gar nicht erst in eine Baustellensituation kämen.

Herr Howald, ein Bürger des Stadtteils Klein Faldern, hat folgende Fragen:

1. *Wird die Sanierung der Neutorstraße mit einer Vollsperrung verbunden sein? Falls ja: für welchen Zeitraum ist die Sperrung vorgesehen?“*
2. *Wie geht die Stadt Emden mit dem Verkehr um, der von der Autobahnabfahrt „Emden-Ost über die Petkumer Straße in die Innenstadt fährt, wenn dort keine größeren Schilder aufgestellt werden?“*
3. *Wer übernimmt die Verantwortung, wenn durch den erhöhten Verkehr durch die Friedrich-Ebert-Straße Unfälle mit Kleinkindern passieren?“*
4. *Wie wollen Sie die Schulkinder dazu bringen, den längeren Weg über den Wall zu nehmen?“*

Frau Krantz erwidert, Ziel sei es im Jahr 2026 mit der Baumaßnahme zu beginnen. Aktuell ginge die Verwaltung – aufgrund der Größe der Baumaßnahme – von verschiedenen Bauabschnitten aus. Sie rechne mit einer Fertigstellung der Arbeiten im Jahre 2030/2031.

Von der Autobahnabfahrt Emden-Ost kommend würden selbstverständlich entsprechende Hinweisschilder aufgestellt, dass der Weg über den Trog zu nehmen sei, um auf die andere Seite der Innenstadt zu kommen. Aus dem Stadtteil Borssum kommend würde die Verwaltung versuchen, den Verkehr sowohl über den Trog als auch über die Autobahn abzuleiten. Für alles andere erwarte die Verwaltung Hinweise aus dem Verkehrsgutachten. Es sei zugesagt worden, dieses deutlich vor dem Beginn der Baumaßnahme zu erhalten. Sie sagt eine anschließende Erläuterung im Fachausschuss hierzu zu. Anschließend nimmt sie Bezug auf die Fragen 3 und 4.

Es gäbe verschiedene gute Modelle, wie man Kinder bezüglich ihres Schulweges begleiten könne. Es gäbe auch andere Grundschulen mit herausfordernden Verkehrssituationen. Die Verwaltung hätte dies aktuell vor kurzem mit der Früchteburgschule durchgeführt. Es gäbe sehr gute Möglichkeiten über die Verkehrswacht – in Zusammenarbeit mit der Polizeiinspektion Leer/Emden – hierüber zu informieren.

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

Frau Hoogestraat, Mitglied des Bürgervereins Groß Faldern, beklagt die jetzige Situation in dem Bereich der Friedrich-Ebert-Straße. Sie stellt folgende Frage:

1. Wo soll der Verkehr während des Umbaus des Bereichs Neutorstraße / Am Delft lang gehen?

Frau Krantz erläutert die Unterschiede der Ziel- und Quellverkehre. Diese seien weiterhin möglich. Dann gäbe es noch Verkehre, die aus verschiedenen Gründen den Weg durch dieses Quartier suchten, obwohl sie eigentlich gar keinen direkten Zielpunkt hätten. Von diesen Menschen würde diese Route genommen, da sie diesen Weg liebten oder weil sie vermeintlich meinten, dass dieser Weg kürzer sei oder weniger Zeit benötige. Anschließend geht sie näher auf die Ampelgrünphasen in der Innenstadt ein. Die Verwaltung lasse aktuell überprüfen, wie die Ampelanlage optimiert werden könne, damit der Verkehrsfluss so optimal wie möglich verlaufe und so viel Grünzeiten wie möglich zur Verfügung ständen.

Außerdem werde überprüft, wie die Straßen vernünftig beschildert werden könnten. Z. B. sollte an der Autobahn ein Schild aufgestellt werden, dass man, wenn man in die Innenstadt möchte, nicht die Autobahnabfahrt „Emden-Ost“, sondern „Emden-Mitte“ nehmen sollte.

Sie berichtet, dass die Verwaltung zwischenzeitlich auch die Parkplatz- und Parkhaushinweisbeschilderung „auf den Weg gebracht habe“, so dass die BürgerInnen frühzeitig erkennen könnten, wo wie viele Parkplätze zur Verfügung ständen. Insofern sei es ein großes Potpourri an Maßnahmen. Die Verwaltung werde diese noch einmal zusammentragen und anschließend hierüber berichten.

Herr Howald wiederholt seine o. g. Frage:

- 1. Wie geht die Stadt Emden mit dem Verkehr um, der von der Autobahnabfahrt „Emden-Ost über die Petkumer Straße in die Innenstadt geht, wenn dort keine größeren Schilder aufgestellt werden? Soll dieser Verkehr durch die Friedrich-Ebert-Straße geleitet werden?*

Frau Krantz erwidert, selbstverständlich könne man von Friesland kommend durch den Trog fahren. Dieser sei offen und werde angebunden an die Kreuzungssituation Richtung Emden-Ost. Die Verwaltung gehe davon aus, dass man nach der Einrichtung der Friesland-Umgehung dort eine stärkere Rechtsabbiegespur Richtung Autobahn haben werde. Dies seien alles kleine Maßnahmen, die aber dazu führten, dass die Hauptverkehrswege attraktiver würden. Wenn man dann feststelle, dass diese Strecke schneller und stressfreier zu bewältigen sei, würden sehr viele VerkehrsteilnehmerInnen diese Strecke zukünftig auch nehmen.

Eine Bürgerin stellt folgende Frage:

- 1. „Wie soll der o. g. Verkehr umgeleitet werden?“*

Man könne immer an die Vernunft der VerkehrsteilnehmerInnen appellieren, aber ihres Erachtens bedürfe es klarer Verkehrsregeln.

Herr Strelow bittet Herrn Post, FD-Leiter 432, hierzu Stellung zu nehmen. **Herr Post** antwortet bezugnehmend auf die Frage von Herrn Howald, dass die Verkehrsbehörde mehrere Maßnahmen gestartet hätte: Zum einen sei die Sperrung der Martin-Faber-Straße bei der Verkehrsmanagement-Zentrale Niedersachsen gemeldet. D. h., dass jeder, der ein Navi benutze, wenn er die Ausfahrt Emden-Ost nehme, den Hinweis erhalte, dass man über diesen Weg nicht in die Innenstadt komme. Ferner hätte man dies auch bei Google Maps einstellen lassen und den Schwerpunkt noch vor die Courbierestraße legen lassen, damit die AutofahrerInnen nicht über die Friedrich-Ebert-Straße, sondern über den Trog geleitet würden.

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

Anschließend nimmt er Bezug auf die Hinweistafel, die auf der Höhe der Autobahnausfahrt Emden-Ost stände (für die AutofahrerInnen, die von der Autobahn kämen). Dieser Bereich könnte durch die Aufstellung einer zweiten Hinweistafel noch optimiert werden. Aus Richtung Borssum kommend ständen sogar zwei Hinweistafeln, die klar aussagten, dass VerkehrsteilnehmerInnen mit dem Ziel „Innenstadt“ den Trog nehmen sollten. Alles andere führe in eine Sackgasse.

Das Hauptproblem, welches die Stadt Emden habe, sei die Ignoranz der VerkehrsteilnehmerInnen. Z. B. hätte sie bei der Sperrung der Neuen Kirche beobachtet, dass die VerkehrsteilnehmerInnen die Verkehrszeichen ignorierten. Diese seien teilweise an den Durchfahrt-Verbotsschildern vorbeigefahren, um ihren gewohnten Weg über die Friedrich-Ebert-Straße fortzusetzen. Die Verwaltung hätte dann nachgebessert, indem Absperrschranken mitten auf die Straße gestellt worden seien. Mittlerweile hätte sich die Situation dort etwas verbessert, aber ab und zu kämen immer noch AutofahrerInnen entgegen.

Ein Anwohner der Lienbahnstraße stellt folgende Frage:

1. *„Wer kommt für die Schäden auf, die möglicherweise durch den Verkehr an den Gebäuden der Friedrich-Ebert-Straße/Lienbahnstraße entstehen könnten?“*

Frau Krantz erwidert, die Hauseigentümer, die Schäden an ihren Häusern feststellten, sollten sich an die Verwaltung wenden und auf den Schaden hinweisen. Es werde dann ein entsprechendes Fachgutachten vorgelegt werden müssen. Wenn dieses Fachgutachten von Seiten der Stadt akzeptiert werde, werde eine entsprechende Entschädigung gezahlt.

Frau Koppaetzky bittet darum, das Schild „Durchfahrtsverkehr frei“ unter dem 7,5 t Verkehrsschild abzuschrauben. Damit dürften die großen LKWs nicht mehr durch die Friedrich-Ebert-Straße fahren. **Herr Post** korrigiert, dort stände „Durchfahrt verboten – Lieferverkehr frei“. Das Durchfahrt – Verboten – Schild mit dem LKW-Symbol bedeute, dass LKWs generell, wenn sie in dem gesperrten Bereich etwas zu liefern hätten, dort durchfahren dürften. Dies sei auf 7,5 t beschränkt worden. Wenn das Lieferverkehr-Schild abgenommen werde, müsse jeder LKW, der in den Stadtteil Groß Faldern möchte, eine Ausnahmegenehmigung bei der Stadt Emden beantragen. **Frau Koppaetzky** bringt ihren Unmut bezüglich der Aussage von Herrn Post zum Ausdruck.

Herr Meyer stellt folgende Frage:

1. *Welche Vorteile haben wir durch die Sanierung der Neutorstraße?“*

Herr Strelow verweist auf die Vorstellung der Präsentation unter TOP 7.1, Vorlage 18/1652/1 „Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen im Bereich Neutorstraße/Straße Am Delft“.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 4 4. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Emden vom 15.12.2011
Vorlage: 18/1693

Ergebnis: Diese Vorlage wurde ersetzt durch die Vorlage 18/1693/1.

TOP 4.1 4. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Emden vom 15.12.2011
Vorlage: 18/1693/1

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

Beschluss: Der Rat der Stadt Emden beschließt die der Vorlage 18/1693/1 beigefügte 4. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Emden vom 15.12.2011.

Ergebnis: einstimmig
TOP 5 Zustimmung zu überplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 58 Abs. 1 Nr. 9 i. V. m. § 117 NKomVG für das Haushaltsjahr 2021
Vorlage: 18/1696

Beschluss: Der Rat der Stadt Emden stimmt den in der Begründung zur Vorlage näher beschriebenen überplanmäßigen Aufwendungen i. H. v. 195.000 Euro für das Haushaltsjahr 2021 für den ORB Rettungsdienst zu.

Deckungsvorschlag:

Für die überplanmäßigen Aufwendungen gibt es im Haushaltsjahr 2021 keine Deckungsmöglichkeit. Das Jahr 2021 wird mit einem Fehlbetrag von voraussichtlich rd. 83.000 Euro abschließen, welches jedoch durch die bestehende Überschussrücklage in Höhe von rd. 990.000 Euro ausgeglichen werden kann.

Ergebnis: einstimmig

TOP 6 Zustimmung zu überplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 58 Abs. 1 Nr. 9 i. V. m. § 117 NKomVG für das Haushaltsjahr 2022
Vorlage: 18/1697

Beschluss: Der Rat der Stadt Emden stimmt den in der Begründung zur Vorlage näher beschriebenen überplanmäßigen Aufwendungen i. H. v. 291.000 Euro für das Haushaltsjahr 2022 für den ORB Rettungsdienst zu.

Deckungsvorschlag:

Für die überplanmäßigen Aufwendungen gibt es im Haushaltsjahr 2022 keine Deckungsmöglichkeit. Das Jahr 2022 wird mit einem Fehlbetrag von voraussichtlich rd. 168.000 Euro abschließen, welches jedoch durch die bestehende Überschussrücklage in Höhe von rd. 990.000 Euro ausgeglichen werden kann.

Ergebnis: einstimmig

TOP 7 Städtebauliche Sanierungsmaßnahme: Umgestaltung Neutorstraße/Straße Am Delft;
Vorlage: 18/1652

Ergebnis: Diese Vorlage wurde ersetzt durch die Vorlage 18/1652/1.

TOP 7.1 Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen im Bereich Neutorstraße/Straße Am Delft
Vorlage: 18/1652/1

Herr Kruthoff erläutert, die Verwaltung hätte sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Thema „Innenstadtentwicklung“ auseinandergesetzt. Es sei immer wieder Kritik geübt worden an der Innenstadt, an Leerständen und an dem Downgrade, welches man in der Innenstadt beobachten könnte. Heute habe die Stadt Emden die Möglichkeit, ein Stück Stadtgeschichte schreiben zu

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

können. Man wolle sich heute damit auseinandersetzen, einen revolutionären Umbau der Innenstadt tatsächlich auf den Weg zu bringen. Dies sei eine großartige Chance und nicht nur ein Risiko.

Die Stadt Emden hätte in der Vergangenheit immer wieder bewiesen, dass sie in der Lage sei, sich neu zu erfinden. Nach dem Zweiten Weltkrieg sei Emden wieder aufgebaut worden. In den 80er-Jahren hätte die Stadt Emden noch einmal eine wesentliche „Gesichtsveränderung“ erfahren und jetzt sei es wieder an der Zeit, die Stadt neu zu gestalten.

Emden hätte die erste Fußgängerzone Ostfrieslands gehabt. Dies sei seinerzeit sehr innovativ gewesen. Es sei an der Zeit, die Tradition der Innovationen auch wieder aufzugreifen. Die Welt hätte sich verändert. Sie sei viel volatil geworden. Man lebe in einer großen Transformation und Ungewissheit. Man müsse mitgehen und die Stadt gestalten, statt gestaltet zu werden und sich anpassen auf die vorhandenen Veränderungen. Alle BürgerInnen hätten dies erlebt und die Corona-Pandemie sei diesbezüglich noch einmal „wie ein Brennglas gewesen“. Der Einzelhandel sei heute nicht mehr die einzige Funktion, die die Menschen in die Innenstädte ziehe. Der Online-Handel habe dort sein Übriges getan und diese Verhaltensweise werde sich auch nicht mehr verändern. Eine Innenstadt sollte mehr als eine Einkaufsmöglichkeit bieten. Sie müsse ein Begegnungs- und Kulturraum sein, in dem die Museen glänzen könnten. Es bräuchte Veranstaltungen und eine vielfältige und umfangreiche Gastronomie und es müsse eben immer wieder diesen Erlebnischarakter in einer Innenstadt geben.

Die Verwaltung habe daher gemeinsam eine Vision entwickelt für eine neue Innenstadt. Es sollte ein Raum geschaffen werden für Menschen und nicht nur für Autos. Dies heiße aber nicht, dass man das Auto „verteufele“. Die Menschen sollten gut in die Innenstadt gelangen. Deswegen hätte die Verwaltung parallel ihr Parkraumbewirtschaftungskonzept entwickelt. Zurzeit werde ein neues Parkhaus entwickelt. Die Erreichbarkeit der Stadt solle eine gute sein, aber der Kern der Stadt sei für die Menschen reserviert. Die Menschen bräuchten mehr Bäume in der Innenstadt, die Schatten spendeten. Es müsse eine wasserbewusste Stadt sein, eine klimaresiliente Stadt. Man wolle niemanden in der Innenstadt ausschließen. Für alle Generationen und Lebenslagen solle eine Innenstadt gebaut sein. D. h., es müsse noch viel mehr für den Bereich der Barrierefreiheit getan werden. Wenn man heute z. B. an die Delft-Promenade wolle, müsse man, wenn man auf einen Rollator oder einen Rollstuhl angewiesen sei, weite Wege in Kauf nehmen. Dies passe nicht mehr in die Zeit.

Die Stadt, die gebaut werden solle, sollte enkeltauglich sein. Sie solle die Zukunft sichern und nicht nur die Gegenwart verwalten. Die Stadt Emden habe diese Chance einmalig, denn sie habe eine große Menge an zweckgebundenen Städtebaufördermitteln erhalten. Man sollte daher nicht zögern. Viele der umliegenden Städte hätten gerne die Chance, die die Stadt Emden zum jetzigen Zeitpunkt habe.

Ihm sei die Kritik bezüglich der Sanierung der Innenstadt bekannt. Diese sei berechtigt. Frau Krantz hätte deutlich gemacht, wie wichtig es der Stadt Emden sei, auch den Stadtteil Klein und Groß Faldern damit einzubeziehen, damit man langfristig auch Lösungen für diesen Stadtteil habe und man nicht unter dem leide, was an anderer Stelle entsprechend entstehe.

Die Verwaltung hätte versucht zu zeigen, wie eine Stadt aussehen könne. Wer sich einmal bewusst die Neutorstraße und andere Stellen der Innenstadt ansehe, der sehe, dass diese Straßen stark sanierungsbedürftig seien.

Wichtige Faktoren für eine attraktive Innenstadt seien z. B. eine gute Kinderbetreuung, ein gutes Kulturangebot uvm. Nichts zu tun wäre die viel teurere Variante, denn Stillstand koste Zukunft. Die Verwaltung möchte Strahlkraft und Attraktivität aussenden für BürgerInnen, für NeubürgerInnen, für Unternehmen, die sich in Emden ansiedeln möchten, aber auch für Gäste der

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

Stadt Emden. Sie gestalte heute eine Stadt, wenn man sich zu diesem Beschluss durchringe, die die Kinder und Enkelkinder eines Tages lieben werden, so wie wir unsere Stadt auch lieben. Es ginge um Mut und nicht um Bequemlichkeit und um nicht mehr, als die Bedürfnisse der Gemeinschaft höher zu gewichten als den individuellen Komfort.

Emden hätte sich mehrfach etwas getraut. Sie sei in der Vergangenheit bereits zum Vorreiter geworden. Er appelliert an den Rat, heute nicht nur politisch zu beschließen, sondern auch gesellschaftlich zu tragen, was der Rat heute miteinander beschließen wolle. Denn die Diskussion sei noch nicht abgeschlossen. Dies begrüße er. Kritik sei gut und nur so könne die Stadt Emden sich weiterentwickeln. Seines Erachtens seien die geplanten Sanierungsmaßnahmen eine gute Lösung für das Emden der Zukunft.

Frau Krantz trägt anschließend anhand einer Präsentation ausführlich zu dem o. g. Thema vor. Die Präsentation ist [hier](#) einsehbar. Abschließend geht sie näher auf die Änderungen der o. g. Vorlage zur Ursprungsvorlage (18/1652) ein.

Herr Strelow bedankt sich bei Herrn Kruihoff und Frau Krantz für ihre Vorträge. Anschließend erteilt er Frau Winter das Wort. **Frau Winter** trägt vor:

Zitat:

„Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Anwesende,

„Wer schön sein will, muss leiden - das gilt wohl auch für unsere Innenstadt“ und die Anwohner aus Faldern leiden besonders, wie sie uns geschildert haben.

Wir haben heute einen wichtigen Beschluss vor uns. Einen Beschluss, der das Gesicht unserer Stadt verändern wird.

Stellen Sie sich vor: Ein Ort mitten in Emden, an dem Menschen gern verweilen. Mit Grünflächen, mit sicheren Wegen für Kinder, mit Plätzen zum Treffen, mit einem offenen Blick auf unser Wasser. Eine Innenstadt, die lebendig ist, die für alle da ist – für Junge und Alte, für Gäste und Einheimische. Das ist das Bild, das wir uns gemeinsam geben wollen. Aber – wir wissen es alle – bis es so weit ist, wird es unordentlich. Der Ostfrieser sagt so schön: „Mut eerst mal worden, bevor dat moi word.“ Und genau so wird es sein.

In der Bauphase wird es Einschränkungen geben. Straßen werden gesperrt, Umleitungen eingerichtet. Menschen werden sagen: „Warum dauert das so lange?“ oder „Warum muss das gerade jetzt sein?“ – Das gehört leider dazu. Aber am Ende wird etwas Neues, etwas Schönes entstehen. Dabei dürfen wir nicht nur auf das große Ganze schauen, sondern auch auf die Menschen in den Nebenstraßen. In Faldern zum Beispiel, in der Friedrich-Ebert-Straße. Dort spüren die Anwohnenden den Ausweichverkehr schon jetzt. Dort ist die Belastung hoch – auch, weil lange Zeit der Trog und nun die Martin-Faber-Straße einseitig gesperrt ist. Wir als SPD-Fraktion sagen deshalb klar: Wir wollen diese Menschen im Blick behalten. Unser Wunsch ist eine Einbahnstraßenregelung – so wie sie nun auch Teil des Konzeptes ist. Denn Anwohnerstraßen sind Lebensraum. Da spielen Kinder, sind Schulwege, da wohnen Familien, da brauchen die Menschen Sicherheit und Ruhe.

Wir beschließen Punkt 4 mit der Anlage 1 zum Beschluss. Die Anlage war nicht aktualisiert im Netz. Insofern ist für uns als SPD-Fraktion klar: Über die Zuwegung zum Hinrichs-Parkplatz können wir heute noch keine endgültige Entscheidung treffen. Erst wenn die künftigen Verkehrsführungen in diesem Bereich geprüft und in der Praxis bewertet wurden, soll über die konkrete Anbindung entschieden werden.

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit diesem Beschluss machen wir einen großen Schritt für die Zukunft unserer Stadt. Wir geben unserer Innenstadt ein neues Gesicht. Wir schaffen Platz für Begegnung, für Grün, für Barrierefreiheit und für ein neues Lebensgefühl in Emden. Und ja – es wird ruckeln auf dem Weg dorthin. Und um es mal etwas dramatischer zu sagen: „Das wird eine Operation am offenen Herzen der Stadt – und wir wissen alle: da bleibt’s nicht ganz ohne Narben, aber am Ende schlägt das Herz kräftiger.“

Die SPD-Fraktion wird dieser Beschlussvorlage mehrheitlich zustimmen. Vielen Dank!

Herr Strelow bedankt sich bei Frau Winter für ihren Vortrag und erteilt Herrn Mennenga das Wort. **Herr Mennenga** trägt vor:

Zitat:

Sehr geehrte Damen und Herren, heute steht ein weiterer Punkt auf der Agenda, den wir auch „als Meilenstein“ sehen, um unserem Leitbild der Stadt Emden gerechter zu werden.

Das Planungsbüro Lohhaus Carl Köhlmos, Hannover, hat hier großartige Arbeit geleistet. Für uns ist das Konzept sehr stimmig. Wichtig für uns ist die soziale Gerechtigkeit und Inklusion in diesem Projekt. Die Umgestaltung legt großen Wert auf Barrierefreiheit und die Schaffung von öffentlichen Räumen, die für uns alle zugänglich sind. Dies fördert die soziale Inklusion und stellt sicher, dass Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen und Familien mit Kindern gleichberechtigten Zugang zu allen Bereichen haben, was in der Vergangenheit nicht so war.

Auch die Entsiegelung von Flächen und die Schaffung neuer Grünflächen sind eine gute Maßnahme für die Umwelt und den Klimaschutz. Aber natürlich bringen solche großen Projekte auch einige Bedenken mit. Wir reden hier über einen Gesamtzeitraum von vier bis fünf Jahren und drei Bauabschnitten. Wenn wir uns die zurückliegenden Bauten und Umbauten anschauen, kann man schon sehr skeptisch werden. Schon jetzt gibt es viele kritische Stimmen, die die zukünftige Verkehrsführung in Frage stellen. Diese BürgerInnen müssen gehört werden.

Fairerweise muss ich sagen, dass die Bedenken auch von unserem Ratsvorsitzenden Herrn Strelow und den Ratskollegen Meyering und Gröttrup vorgetragen wurden. Hier muss man zukünftig sicherlich „an der einen oder anderen Schraube noch drehen“. Einige Lösungsansätze haben wir gerade eben allerdings auch schon gehört und diskutiert. Jedoch begrüßen wir die Förderung des öffentlichen Verkehrs und der nicht motorisierten Mobilität. Das Konzept sieht eine Verkehrsberuhigung und die Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger- und RadfahrerInnen vor.

Aus unserer Sicht sollte man zu einem späteren Zeitpunkt noch mehr den innerstädtischen Busverkehr integrieren. Wir stellen uns hier mehr Park & Ride-Plätze vor, die dann in einer kürzeren Taktung angefahren werden. Die Bürger- und BesucherInnen unserer Stadt müssen mehr Anreize bekommen, unseren Autobahnring zu nutzen, um einige Stadtteile zu entlasten. Damit wären sicherlich schon einige Probleme gelöst.

Wir sind sehr zufrieden mit dem u. a. Beschluss und werden heute mit „Ja“ stimmen.“

Herr Strelow bedankt sich bei Herrn Mennenga für seinen Vortrag und erteilt Herrn Gröttrup das Wort. **Herr Gröttrup** trägt vor:

Zitat:

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

Vielen Dank, Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe BürgerInnen, um es kurz zu machen und vorwegzunehmen:

Auch wir haben intensiv an dem Thema gearbeitet – wie wir alle. Wir sind sehr angetan von dem Ergebnis der Arbeit der letzten zwei bis drei Jahre. Die Vorzüge Erreichbarkeit, Aufenthaltsqualitätserhöhung, Barrierefreiheit sind jetzt in allen Beiträgen der vorher sprechenden Kolleginnen und Kollegen schon benannt worden. Wir glauben auch: Es ist ein großer Schritt nach vorne für unsere Stadt. Wir werden einstimmig zustimmen. Es soll eine Innenstadt werden mit einer hohen Aufenthaltsqualität für BürgerInnen und Gäste. An der Stelle muss man eben auch einmal festhalten:

Das Wohnen in der Innenstadt ist nicht immer ein Vergnügen! Insofern sind noch ein paar Dinge zu tun. Das ist einmal das Verkehrskonzept, aber auch das ganze Thema Öffentliche Sicherheit und Ordnung. Es nützt uns nichts, wenn wir die Steine schön machen und den Kram anschließend nicht pflegen. Wir müssen uns über die Verkehre und die Belastungen aller Gedanken machen und dort gute Lösungen finden. Aber heute ist erst einmal der Tag, wo wir feststellen: wir schieben ein Projekt an, wie es nur alle 30 – 40 Jahre „auf den Weg gebracht wird“ für unsere Innenstadt. Es ist ein großer Schritt und es ist ein Schritt in die richtige Richtung. Deswegen stimmen wir heute mit großer Freude zu.“

Herr Strelow bedankt sich bei Herrn Gröttrup für seinen Vortrag und erteilt Herrn Busch das Wort. **Herr Busch** trägt vor:

Zitat:

„Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren, die städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen in Emden sind insgesamt eine große Chance für uns, unsere Innenstadt zu erneuern.

Wir bestehen aber seit Jahren darauf, dass wir eine Stadt bleiben, die mit dem Auto gut und bequem zu erreichen ist. Wir sind eine Autostadt und abhängig von einer Infrastruktur, die es allen, den Einheimischen sowie den BesucherInnen aus der Krummhörn, aus Moormerland, aus dem LK Leer, aus ganz Niedersachsen, aus den Niederlanden und woher auch immer, ermöglicht, unsere schöne Stadt mit dem Auto zu besuchen. Darum war für uns schon seit Jahren klar: Die Voraussetzung für diese städtebauliche Maßnahme ist ein Parkraumkonzept. Dieses Konzept darf sich nicht darauf beschränken, dass Parken im Innenstadtbereich zu verteuern, sondern sich mit der Schaffung von Parkplätzen und Parkhäusern zu beschäftigen bzw. zu verwirklichen. Das wird uns seit Jahren versprochen, aber es passiert so gut wie gar nichts.

Vertröstet werden wir vor jeder Ratssitzung, in der es um die Innenstadtsanierung geht mit dem Hinweis, dass nach der Ratssitzung das Parkraumkonzept fortgesetzt wird. Das ist auch diesmal der Fall. Das reicht uns so nicht. Die Wybelsumer, die Petkumer und auch die Twixlumer wollen bei schlechtem Wetter oder wenn sie nicht gut zu Fuß sind, mit dem Auto in die Stadt fahren. Mit der jetzigen Planung halten sie den Autofahrer in unverhältnismäßiger Weise davon ab, den Innenstadtbereich zu erreichen. Das muss überdacht werden. Eine Anmerkung zur Ausführung der Arbeiten:

Die Statik, die Tragkraft der Straße Am Delft, darf nicht beeinträchtigt werden. Bei einer evtl. Rückführung von schweren Verkehren auf dieser Straße muss auch die zukünftige Tragkraft gegeben sein. Der Ausweichverkehr stellt eine große Belastung von umliegenden Straßen dar. Insbesondere die Friedrich-Ebert-Straße wird schon jetzt stark in Anspruch genommen. Sie ist nicht als Durchgangsstraße ausgelegt. Sie ist eine Anliegerstraße mit Tempo 30 und somit dient sie hauptsächlich den AnwohnerInnen und der örtlichen Erschließung. Auch das muss als

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

unumstößlich gelten, wenn wir mit gleichem Maß messen wollen. Darum sind auch hier intelligente Lösungen gefragt, die es eigentlich vor Baubeginn zu lösen gilt.

Wir sind aber guter Hoffnung, dass uns unsere Verwaltung im Bauprozess die Lösung anbietet, die es zur Zufriedenheit fast aller Beteiligten benötigt. Mit diesen Hinweisen stimmen wir der o. g. Beschlussvorlage zu.“

Herr Strelow bedankt sich bei Herrn Busch für seinen Vortrag und erteilt Herrn Davids das Wort. **Herr Davids** trägt vor:

Zitat:

„Danke, Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin ja bekannterweise ein Gegner der Einbahnstraßenregelung in der Neutorstraße, da ich immer noch der Meinung bin, dass alle umliegenden Straßen und deren MitbewohnerInnen übermäßig belastet werden. Gleichzeitig bin ich aber für die Sanierung der Delft-Promenade. Da aber beides gleichzeitig in dieser Beschlussvorlage vorhanden ist, werde ich mich der Stimme enthalten.“

Herr Strelow bedankt sich bei Herrn Davids für seinen Vortrag. Er trägt Folgendes vor:

Zitat:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates, selbstverständlich bin ich auch für eine Verbesserung der Infrastruktur innerhalb des Delftes. Ich will gar nicht auf die Einzelheiten eingehen, die Herr Kruithoff und Frau Krantz vorgestellt haben. Aber die aktuelle Situation führt dazu, dass man in der Friedrich-Ebert-Straße, aber auch in der Nordertorstraße, eine starke Verkehrsbelastung hat.

Wir hatten seitens des Bürgervereins Groß Faldern schon einen konstruktiven Austausch mit der Stadtverwaltung. Den möchte ich gerne fortsetzen und dazu können wir dann auch gerne öffentlich einladen. Deswegen werde ich mich heute bei der Abstimmung über die o. g. Vorlage der Stimme enthalten. Aber ich kann Ihnen zusichern, dass ich mich weiterhin dafür einsetzen werde, dass sich die Verkehrssituation in der Nordertorstraße und in der Friedrich-Ebert-Straße weiter verbessert, denn so kann es auf Dauer nicht bleiben. Da haben Sie meine volle Unterstützung.“

Anschließend lässt Herr Strelow über die o. g. Vorlage abstimmen.

Beschluss:

Das städtebauliche Sanierungskonzept „Umgestaltung der Neutorstraße und Straße Am Delft“ wird in seinen Grundzügen mit den Einzelmaßnahmen Neutorstraße, Stadtgarten, Hafentorplatz und Straße Am Delft beschlossen:

1. Die Umsetzung des Entwurfs der Freiraumplaner Lohaus, Carl, Köhlmos wird mit den wesentlich prägenden Elementen zur Umgestaltung der Neutorstraße / Straße Am Delft beschlossen (Anlage 3 der Vorlage 18/1652/1).

Der Beschluss umfasst folgende Unterpunkte:

- a. Qualifizierung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- b. Überdachter Fußweg auf der Ostseite der Neutorarkaden bis Stadtgarten (Neutor-Galerie)
- c. Niveaugleiche Gestaltung der Oberflächen
- d. Neuschaffung von zusätzlichen barrierefreien Zugängen

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

- e. Umgestaltung der Uferbereiche entlang des Delftes
- f. Umgestaltung der beiden Stadtplätze Stadtgarten und Hafentorplatz
- g. Entsiegelung und Schaffung weiterer Grünflächen entlang der Straßen und Plätze
- h. Verlegung der Bushaltestellen im Bereich am Delft
- i. Schaffung eines neuen Beleuchtungskonzeptes

2. Die Ergebnisse der Bemusterung werden beschlossen:

- a. Klinker in Reihenverband: 3c (wie Neuer Markt / Zwischen beiden Sielen)
- b. Holzauflagen für Sitzmöbel/Holzdecks: Zertifiziertes Holz
- c. Fahrradbügel: Modell Anlehnbügel in breit (abgerundet)

3. Die notwendigen Baumentnahmen und Neupflanzungen entlang der Neutorstraße/Straße Am Delft sowie an den Stadtplätzen werden gemäß Planung beschlossen. Abweichungen aufgrund der vorhandenen technischen Infrastruktur oder Bodenverhältnisse sind möglich.

4. Die zukünftige Verkehrsführung als Einbahnstraßensystem sowohl in der Neutorstraße als auch in der Straße Am Delft wird, wie in der Anlage 1 der Vorlage 18/1652/1 dargestellt, beschlossen.

5. Losgelöst wird die Verwaltung beauftragt, ein Sicherheitskonzept für die Innenstadtveranstaltungen zu erarbeiten und dem Rat zum Beschluss vorzulegen.

Ergebnis: mit Stimmenmehrheit

Dafür: 31	Dagegen: 1	Enthaltungen: 2
-----------	------------	-----------------

TOP 8 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

K e i n e

TOP 9 Anfragen

1. Sicherer Schulweg / Situation in Wolthusen

Herr Held erinnert daran, dass es zu dem o. g. Thema mehrere schriftliche Anfragen gegeben habe. In der Folge habe die Stadt ein Monitoring durchgeführt. Er bedankt sich bei Herrn Post, FD 432, hierfür. Er erkundigt sich nach den Ergebnissen des Monitorings und fragt, ob es möglich sei, weitere Maßnahmen durchzusetzen, insbesondere um das Sicherheitsgefühl der VerkehrsteilnehmerInnen dort weiter zu erhöhen – auch angesichts der dunklen Jahreszeit, die jetzt kommen werde. Er denke z. B. an einen weiterführenden Einsatz des Blitzers oder weitere Geschwindigkeitsdisplays, wie man dies an anderen Grundschulen auch habe. **Herr Post** antwortet, der Bereich sei an mehreren Tagen – nach Schulbeginn – vom FD 432, Kolleginnen und Kollegen der Verkehrswacht und dem Verkehrssachbearbeiter des Polizeikommissariats beobachtet worden. Es seien keine großen Gefahrensituationen festgestellt worden.

Am ersten Tag hätte noch die Problematik bestanden, dass RadfahrerInnen unverändert den Gehweg genutzt hätten, obwohl dieser eingengt gewesen sei. Es seien dann Fahrradverbotsschilder am Zaun aufgestellt worden. Außerdem seien die RadfahrerInnen direkt angesprochen worden.

Protokoll über die Sitzung des Rates am 21.08.2025

Am zweiten Tag hätte man sich verdeckt die Situation angeschaut und eine wesentliche Verbesserung festgestellt. Am dritten Tag, an dem auch die Erstklässler zur Schule gegangen seien, hätte sich die Situation weiterhin positiv dargestellt. Im Prinzip sei festzustellen, dass das Verhalten der RadfahrerInnen sich dergestalt geändert hätte, dass sie jetzt die Straße nutzten. Gefahrensituationen seien nicht festgestellt worden. Man hätte heute beschlossen, in dem Bereich noch ein Geschwindigkeitsdisplay zu installieren. Die Polizei, die Verkehrswacht und der FD 432 werden diesen Bereich im Rahmen der Schulwegsicherung weiter beobachten. Weitere Maßnahmen sind nicht geplant.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.